



labmed
schweiz suisse svizzera

Sektion Bern

Protokoll der 28. Mitgliederversammlung labmed Sektion Bern, Montag 03.04.2017, medi, Zentrum für medizinische Bildung, Max-Daetwyler-Platz 2, 3014 Bern

Beginn: 18:15 Uhr
Anwesend: Total 31 Anwesende (ohne Vorstand), davon 29 Stimmberechtigte, ein Ehrenmitglied und 1 Gast.
Vorsitz: Christina Vitali, Präsidentin labmed Sektion Bern
Protokoll: Petra Hirschi

Entschuldigt:

- Franziska Teuscher
- Alain Schnegg
- Sigrid Hess
- Monika Berger
- Andreas Huber
- Liselotte Sohler
- Bettina Dauwalder
- Jris Lüchinger
- Francoise Bähler
- Oliver Kocher
- Antoinette Monn
- Rita Brodschi
- Christel Wyss
- Jacqueline Rütsche
- Sandra Winkler-Biffiger
- Daniela Kunz
- Hasan Ögut
- Margrit Bader
- Brigitte Rindlisbacher
- Monika Berger

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler/-innen
3. Protokoll der MV 2016
4. Jahresbericht 2016
5. Jahresrechnung 2016 / Bericht der Revisorinnen
6. Budget 2017 / Mehrjahresplanung
7. Mitgliederbeitrag labmed Sektion Bern
8. Wahlen: Neue Delegierte, neues Vorstandmitglied
9. Weiterbildung
10. Berufspolitik
11. Bildungskoordinator/-innen
12. OdA Gesundheit Bern
13. Delegiertenversammlung (DV) vom 19.05.2017 in Luzern
14. Anträge
15. Mutationen
16. vpod (Berichterstattung)
17. Verschiedenes

1. Begrüssung

C. Vitali begrüsst die Anwesenden zur 28. Mitgliederversammlung (MV) von labmed, Sektion Bern. Dieses Jahr finden keine Wiederwahlen, dafür Neuwahlen statt. Carmen Fleurkens tritt aus dem Vorstand zurück, Monique Zimmermann verabschiedet sich als Delegierte.

Die Traktandenliste wird mit der roten Stimmkarte einstimmig genehmigt und verdankt.

C. Vitali begrüsst die Anwesenden und Gäste.

C. Vitali erwähnt die entschuldigten Mitglieder.

Die Einladung zur MV wurde termingerecht verschickt.

Das am Eingang abgegebene Kuvert enthält den roten Stimmausweis, einen Wahlzettel für die Neuwahl von vier Delegierten und die Wahl eines neuen Vorstandmitglieds sowie einen neutralen Wahlzettel. Ebenfalls beim Eingang aufgelegt, befinden sich der Jahresbericht 2016, die Jahresrechnung 2016, die Erfolgsrechnung 2016 und das Budget 2017. Ausserdem liegen die Lebensläufe von Oliver Kocher (Wahl in den Vorstand) und den zu wählenden Delegierten Shukri Dizdari, Marianne Mosimann, Patrick Gerber und Oliver Kocher auf.

C. Vitali fragt, ob die Wahlen offen, d.h. mit Erhebung des Wahlzettels und nicht mit ausgefüllten Stimmzetteln gemacht werden können. Alle stimmen zu.

2. Wahl der Stimmenzähler/-innen

Als Stimmenzähler/-innen stellen sich Hans Fleurkens und Annegret Walther zur Verfügung.

Sie werden mit der roten Stimmkarte einstimmig gewählt.

Das absolute Mehr beträgt bei 29 Stimmberechtigten 15 Stimmen.

3. Protokoll der MV 2016

Es gibt keine Fragen oder Anmerkungen zum Protokoll der MV 2016. Dieses wird einstimmig genehmigt und verdankt.

C. Vitali bedankt sich bei C. Fleurkens und P. Hirschi für das Verfassen des Protokolls.

4. Jahresbericht 2016

Der Jahresbericht wurde vorgängig auf der Homepage aufgeschaltet:

<http://bern.labmed.ch/sektionen/bern/Mitgliederversammlung/>. C. Vitali erkundigt sich, ob die Mitglieder Fragen oder Bemerkungen dazu haben.

Da es keine Rückmeldungen gibt, wird der Jahresbericht einstimmig genehmigt und verdankt.

5. Jahresrechnung 2016 / Bericht der Revisorinnen

K. Seiler informiert über die Jahresrechnung (Erfolgsrechnung) 2016. Diese ist ebenfalls auf der Homepage aufgeschaltet. Einige Zahlen daraus werden speziell von K. Seiler erläutert.

K. Mosimann liest den Revisorinnen-Bericht 2016 vor. Zahlreiche Stichproben haben gezeigt, dass sämtliche Belege vorhanden sind und mit den Buchungen übereinstimmen. Die Buchhaltung wurde sauber und ordnungsgemäss geführt. Die Revisorinnen empfehlen der Versammlung, die Jahresrechnung 2016 zu genehmigen und der Kassierin sowie dem Vorstand Décharge zu erteilen.

Die Jahresrechnung 2016 schliesst mit einem Plus von CHF 1'201.65. Sie wird einstimmig genehmigt.

C. Vitali bedankt sich bei K. Mosimann und M. Bader für deren Arbeit und bei den Mitgliedern für das entgegengebrachte Vertrauen.

6. Budget 2017 / Mehrjahresplanung

K. Seiler präsentiert das Budget 2017 und die Mehrjahresplanung. Sie erläutert einige Punkte daraus. Die Ausgaben für die Juniormitgliedschaften sind seit 2016 höher, da der Beitrag vollumfänglich von der Sektion Bern übernommen wird.

Die Kosten für das externe Sekretariat der Sektion Bern werden weiterhin zurückgehen, weil die gesamte Administration der Berner Tagung über den Vorstand abgewickelt wird und wir insgesamt weniger Kurse neben der Berner Tagung anbieten.

Mehrere Beiträge für Sitzungen des Vorstands wurden auf das Konto der Berner Tagung verlagert, daher nahmen auch die Kosten für den Vorstand in der Jahresrechnung insgesamt ab.

Die Mitgliederbeiträge wurden im 2016 um CHF 10.- pro Mitglied reduziert, daher resultieren weniger Einnahmen.

Die Ausgaben des Kulturabends 2016 belaufen sich auf CHF 0, weil die Kosten der Führung vollumfänglich von CSL Behring getragen wurden.

Künftig wird der Kulturabend vermutlich aber wieder Kosten verursachen, daher sind für 2017 CHF 1'250.- budgetiert.

Wir hoffen, dass die Mitgliederzahl gleich bleibt und wir weiterhin mit der Unterstützung unserer Anlässe durch unsere Sponsoren rechnen dürfen.

Das Budget 2017 und die Mehrjahresplanung werden einstimmig genehmigt und verdankt.

C. Vitali bedankt sich bei K. Seiler für das Erstellen des Budgets.

7. Mitgliederbeitrag labmed Sektion Bern

Es gibt keine Änderungen. Wir bleiben bei CHF 40.- für ordentliche Mitglieder. Studierende BMA bezahlen weiterhin keine Beiträge.

8. Wahlen: Neue Delegierte, neues Vorstandsmitglied

Für sämtliche Rücktritte im vergangenen Jahr haben wir Ersatz gefunden. Darüber hinaus konnten wir mehr Delegierte gewinnen und somit ist es uns möglich, unser Kontingent an Stimmen an der Delegiertenversammlung im Mai 2017 in Luzern auszuschöpfen.

Oliver Kocher (Vorstand) kann leider nicht persönlich zur Wahl erscheinen, weil er im Militärdienst ist. Shukri Dizdari (Delegierter) ist aktuell in den Ferien und kann daher ebenfalls nicht anwesend sein.

Marianne Mosimann (Delegierte) präsentiert sich kurz. Sie befindet sich noch in der Ausbildung zur BMA am medi und absolviert aktuell ihr Praktikum in der Forschung. Im Rahmen dieses Praktikums war sie soeben zwei Monate in einem Labor in England.

Patrick Gerber (Delegierter) stellt sich ebenfalls kurz vor. Auch er ist noch in der Ausbildung und absolviert gerade sein 3. Praktikum. Er hofft, sich als Delegierter mehr für den Beruf engagieren zu können.

C. Vitali präsentiert stellvertretend Oliver Kocher, der als Ersatz für C. Fleurkens in den Vorstand gewählt werden soll. Oliver Kocher hat im Vorfeld der Wahl bereits mehrere Vorstandssitzungen besucht und sich dann dazu entschieden, dem Vorstand beizutreten. Er hat sich bereits an der letzten Berner Tagung aktiv engagiert. Den Beruf BMA hat Oliver Kocher gewählt, nachdem er vor dem Schulstart am medi im Militär zum Spitalsoldaten ausgebildet wurde und so das Labor kennengelernt hat.

Shukri Dizdari, Marianne Mosimann und Patrick Gerber werden einstimmig als Delegierte gewählt. Oliver Kocher wird einstimmig als Vorstandsmitglied und Delegierter gewählt.

9. Weiterbildung

S. Buser macht einen Rückblick über das Weiterbildungsprogramm im Jahr 2016 und zeigt einige Impressionen der Veranstaltungen. Im Januar fand eine Führung bei CSL Behring in Bern statt, im Juni eine Afterwork Party und im November 2016 als Highlight die Berner Tagung.

Die Berner Tagung wurde nun bereits zum fünften Mal durchgeführt. S. Buser erwähnt, dass wir über Feedback zur Berner Tagung immer wieder sehr froh sind.

S. Buser bedankt sich im Namen von labmed Sektion Bern bei unseren Sponsoren, ohne diese eine Veranstaltung in dem Rahmen nicht möglich wäre.

Ausblick Events 2017:

- Das Thema der Berner Tagung 2017 lautet: „Us dr Schwiiz“. Flyer dazu liegen beim Eingang auf. S. Buser weist darauf hin, dass wir ab 2017 den Veranstaltungsort vom medi in das Eventforum an der Fabrikstrasse 12, Bern verlegen. Wir haben immer weitaus mehr Anmeldungen als verfügbare Plätze. In der Eventhalle können wir über 250 Teilnehmenden einen Platz anbieten.
- Am 23. Juni findet erneut die Afterwork Party im Restaurant Eleven/Wankdorf statt. Dieser Anlass hat sich zum beliebten Treffpunkt von Studierenden und diplomierten BMA etabliert. Er bietet gute Möglichkeiten zum Netzwerken. Wir freuen uns, wenn möglichst viele der Anwesenden teilnehmen.

An der letzten Delegiertenversammlung in Luzern hat Boris Waldvogel e-log vorgestellt. e-log ermöglicht, persönliche Aus- und Weiterbildungsdaten mit ein paar Klicks online, papierlos und zentral zu verwalten, sowie Weiterbildungspunkte zu sammeln. Es ist auch möglich, Dokumente aus dem elektronischen Portfolio an andere Personen freizugeben. Die Weiterbildungspunkte werden künftig europaweit anerkannt sein. In der Rubrik Aktuelles auf der labmed Homepage sind weitere Informationen zu finden. Für die Anmeldung ist die Mitgliedernummer von labmed nötig. Mitglieder können sich gratis registrieren. Bereits an den BMA-Tagen 2017 in Luzern wird es möglich sein, Weiterbildungspunkte zu sammeln. Ein log-Punkt (log-pkt) entspricht einer Bildungsleistung von 60 Minuten und 30 log-Punkte einem ECTS (European Credit Transfer System) Punkt.

C. Vitali bedankt sich bei B. Häberli und S. Buser für den grossen Einsatz im Ressort Weiterbildung.

10. Berufspolitik

Das zentrale Thema, das viele nichtakademische Gesundheitsberufe aktuell beschäftigt, ist die Rekrutierung junger Berufskolleg/-innen. Dies berichtet K. Volken aus den zwei Treffen von „zäme geits“, die im Jahr 2016 stattfanden.

K. Volken hat bei diesen Treffen von unserer Afterwork Party und deren Potential als Austauschplattform für potentielle Berufskolleg/-innen und Leitende berichtet. Das Konzept wird gut aufgenommen, es gibt bereits Ideen zur Umsetzung bei anderen Berufsgruppen.

Die grösseren Berufsverbände im Gesundheitswesen sind aktuell mit der Ausarbeitung des neuen Spital-Gesamtarbeitsvertrages (GAV) beschäftigt.

Zurzeit ist kein gemeinsames Projekt vorgesehen, das in Angriff genommen werden könnte. Im Jahr 2017 sind weitere Treffen vorgesehen.

Mit der Gesundheits- und Fürsorgedirektion fanden im Jahr 2016 drei Sozialpartnergespräche statt. Es werden mehrheitlich Themen der Pflege und der grossen Verbände behandelt, die für uns BMA weniger Relevanz haben. K. Volken schätzt den Austausch trotzdem und findet es spannend, das politische Ambiente bei diesen Treffen zu erleben. Sie wird weiterhin daran teilnehmen.

Im Sommer 2016 hat sich Regierungsrat Philippe Perrenoud als Gesundheits- und Fürsorgedirektor verabschiedet. Seit 1. Juli 2016 ist sein Nachfolger, Regierungsrat Pierre Alain Schnegg im Amt. Es ist noch nicht bekannt, ob er die Sozialpartnergespräche weiterhin aufrechterhalten will. Im Mai 2016 ist Herr Schnegg zu einer Sitzung eingeladen.

Seit längerer Zeit zeigt sich bei der Lohneinreihung von neu diplomierten BMA ein Ungleichgewicht in den verschiedenen Betrieben. In der Insel Gruppe AG sind z.B. alle BMA in der Gehaltsklasse 15 angestellt, jedoch mit einem Abzug von vier Gehaltsstufen (15/-4), wenn sie direkt von der Ausbildung kommen. In der Forschung (Pathologie und Department für Klinische Forschung DKF - beides Betriebe der Universität Bern) werden junge BMA häufig in die Gehaltsklasse 13 viel zu tief eingestuft. Zytotechniker/-innen (Zusatzausbildung zum BMA Diplom) sind vergleichsweise in der Pathologie in der Gehaltsklasse 14 eingereiht.

Im IFIK sind BMA korrekt in der Gehaltsklasse 15 eingereiht, jedoch werden hier 8 Gehaltsstufen abgezogen. Daraus ergibt sich ein Brutto-Monatslohn von etwas über CHF 4'900.-.

BMA direkt von der Schule müssen mindestens in die Gehaltsklasse 15 / Gehaltsstufe 0 eingestuft werden, ausser sie erfüllen bestimmte Anforderungen (noch) nicht.

In den von K. Volken gesammelten Stellenbeschreibungen fällt ausserdem auf, dass die Berufs- und Schulbezeichnungen z.T. nicht mehr stimmen. Die Betriebe sollen aufgefordert werden, dies zu überprüfen. Mit B. Dauwalder vom vpod fanden mehrere Treffen bezüglich dieser Lohndiskrepanzen statt. B. Dauwalder rät, sich an die Verantwortlichen der Personalabteilungen zu wenden. Der vpod wird labmed dabei unterstützen.

Am medi werden die Studierenden darauf aufmerksam gemacht, sich nicht als Laborant/-in II anstellen zu lassen, so wie es in der Forschung öfters gemacht wird. Laborant/-innen II schliessen mit einem Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis, z.B. in Biologie und nicht wie BMA mit einem Diplom der Höheren Fachschule und entsprechend höheren Kompetenzen ab.

„Wir bleiben weiterhin dran“, verspricht K. Volken.

C. Vitali bedankt sich bei K. Volken für ihr Engagement.

11. Bildungskoordinatorin

C. Mauderli berichtet, dass sich die Bildungskoordinator/-innen im letzten Jahr einmal getroffen haben. Ein Dauerthema in vielen Laborbetrieben, vor allem in Basel, ist die Gewinnung von Berufsbilder/-innen. Meistens steht kein Geld für diese Zusatzaufgabe zur Verfügung. Den Kolleg/-innen die sich für die Ausbildung junger BMA interessieren, wird kaum Wertschätzung entgegengebracht und Zeit für die Ausbildung Studierender ist oft keine vorhanden. Lohnrelevant ist die Zusatzaufgabe der Berufsbilder/-innen häufig auch nicht. Der Rahmenlehrplan für die Ausbildung zur/zum BMA HF sieht vor, dass Berufsbilder/-innen über eine 100stündige berufspädagogische Ausbildung für die Betreuung von Studierenden BMA verfügen müssen. Diese Ausbildung wird z.B. in Basel, im Tessin und anderen Kantonen nicht finanziert und sie ist auch nicht lohnrelevant, entsprechend besteht wenig Interesse sie zu absolvieren.

Ein interessantes Projekt wurde im Rahmen der BMA-Ausbildung in St. Gallen mit *BMA help* lanciert. Studierende können sich bei Lernschwierigkeiten an andere, leistungsstärkere Studierende wenden um Hilfe zu erhalten. Auf diesem Weg hofft man auch, spätere Bildungsverantwortliche heranziehen zu können.

Im Rahmen der Korrektur von Diplomarbeiten zeigen sich grosse Unterschiede bei den Schulen, v.a. wenn es um die Honorierung geht. Pro Arbeit werden zwischen CHF 500.- und CHF 1000.- bezahlt.

Mangelnde Objektivität der verschiedenen Lehrpersonen und dadurch fehlende Vergleichbarkeit der Korrekturen ist ausserdem immer wieder ein Thema das diskutiert wird.

K. Bauer, Ausbildungsverantwortliche am Universitätsspital Zürich, berichtet von Problemen bei den Dispositionen von Diplomarbeiten. In der Hämatologie am Unispital werden Dispositionen oft erst nach mehrmaliger Überarbeitung von der Schule angenommen. In anderen Betrieben werden daneben auch wieder solche mit unrealistischen und/oder lückenhaften Fragestellungen/Zielsetzungen angenommen. Ein Lösungsansatz für ein einheitlicheres Niveau der Dispositionen wäre eine Punktevergabe für die Kriterien.

Im Rahmenlehrplan sind so genannte Learning, Training- und Transfereinheiten (LTT) vorgesehen. Die Bildungskoordinator/-innen stellen fest, dass deren Einhaltung in den Betrieben nicht immer ausgewiesen und kontrolliert wird.

Im Tessin sind alle Spitäler der Organisation Ecolab angeschlossen. Diese Organisation bietet Themen für die LTT-Einheiten in der Praxis an. Dozent/-innen der Schule nehmen ebenfalls an den Veranstaltungen teil und überprüfen, ob die Inhalte dem Rahmenlehrplan entsprechen.

12. OdA Gesundheit Bern

Am 26. Mai 2016 hat P. Hirschi die Nachfolge von M. Widmer im Vorstand der OdA Gesundheit Bern (OdA G) angetreten, dies in Vertretung des MTT-Verbands, den Berufsverbänden der medizinisch-technisch-therapeutischen (MTT) Berufen Dentalhygiene, Radiologie und BMA.

P. Hirschi nimmt eine sehr gute Vernetzung der OdA G mit den verschiedensten Gremien im Gesundheitswesen wahr und schätzt die wertvolle Zusammenarbeit mit den Vertreter/-innen der anderen Verbände in der OdA.

Vor den Vorstandssitzungen verschickt P. Hirschi jeweils die Traktanden an ihre Ansprechpersonen der anderen Verbände und falls nötig, finden Treffen vor den Vorstandssitzungen zur Besprechung statt.

Im vergangenen Jahr gab es folgende Kernthemen, die eine gewisse Relevanz für die Berufsgruppen des MTT-Verbunds haben.

- In einem Workshop mit dem Vorstand und der Geschäftsleitung der OdA G wurde die Strategie 2016-2019 erarbeitet. Dabei rücken insbesondere Themen wie die Unterstützung der Betriebe in der betrieblichen Ausbildungsfunktion in den Fokus. In diesem Zusammenhang und im Auftrag von der Gesundheits- und Fürsorgedirektion hat die Geschäftsstelle der OdA G mit dem Aufbau einer Webplattform begonnen. Diese soll Betriebe in Ausbildungsfragen zu allen 14 nichtuniversitären Gesundheitsberufen unterstützen.
- Die OdA Gesundheit Bern und das Berner Bildungszentrum Pflege bieten seit 2016 gemeinsam die Veranstaltungsreihe "Pflege der Zukunft" an. 2017 geht es u.a. um die Digitalisierung im Gesundheitswesen, Stichwort "elektronisches Patientendossier", usw. Für Interessierte liegt ein Flyer auf dem Tisch neben dem Eingang auf. Die Veranstaltungen wurden im 2016 als Netzwerk- und Austauschplattform sehr geschätzt.
- myoda: Die Plattform auf der Einblickstage, Berufswahlpraktika, usw. für Ausbildungsinteressierte durch die Betriebe angeboten werden, ist jetzt benutzerfreundlicher. Nicht formalisierte Angebote wie Einblickstage oder Berufswahlpraktika, die auf myoda.ch angeboten und in Anspruch genommen werden, rechnet die GEF automatisch ab.
- A. Monn von labmed Schweiz und R. Marty haben die Berufsfeldanalyse zur Neupositionierung von BMA im August 2016 im Vorstand der OdA G vorgestellt. Der Vorstand der OdA G empfiehlt labmed, den künftigen Bedarf an BMA sorgfältig zu prüfen. Entscheidend für den Erfolg einer zusätzlichen Fachhochschule zur bestehenden Höheren Fachschule, wie labmed das als nötig erachtet, ist ein entsprechender Bedarf der Praxis und ein genügend grosses Mengengerüst für beide Ausbildungen.
- Berufsfilme: Mit viel Erfolg wurde im letzten Jahr das Projekt Berufsfilme der 14 nicht-universitären Gesundheitsberufe von der OdA G, in Zusammenarbeit mit insgesamt 200 Beteiligten (Steuergruppe, Dachkommunikation, Fachleute aus den Bildungsgängen und Betrieben, Schauspieler/-innen und Statist/-innen) umgesetzt. Seit Mitte 2016 sind die Filme auf der Webseite [gesundheitsberufe-bern.ch](http://www.gesundheitsberufe-bern.ch) verfügbar und teilweise mit den Bildungsgängen verlinkt. Die Filmbeiträge stehen den Gesundheitsbetrieben, Verbänden usw. als zeitgemässes und ansprechendes Informations- und Marketinginstrument zur Verfügung. K. Volken und ihr Team am Zentrum für Labormedizin im Inselspital haben für ihren besonders engagierten Einsatz im Rahmen der Produktion an einem Dankesapéro der OdA G einen „Oscar verliehen“ bekommen. Das Zielpublikum der Filme sind Schüler und Schülerinnen die sich für Gesundheitsberufe interessieren. Entsprechend hat man inhaltlich auch Wert daraufgelegt, dass die Aussagen authentisch und nicht einstudiert sind <http://www.gesundheitsberufe-bern.ch/de/berufe/05/index.html>

Die OdA G regt die Mitglieder des MTT-Verbunds immer wieder an, bei Anliegen aus ihren Berufsfeldern nicht zu zögern und die OdA G um Unterstützung anzufragen. Via P. Hirschi können Anliegen in den Vorstand eingebracht werden.

13. Delegiertenversammlung (DV) vom 19.05.2017 in Luzern

Die Traktanden der DV 2017 sind auf der labmed Homepage zu finden. Damit wir unser Stimmenpotential ausschöpfen können, ist es wichtig, dass möglichst alle Delegierte teilnehmen. Die DV findet am 19.5. von 11:00 – 15:00 h im Verkehrshaus Luzern statt. Daneben gibt es viele interessante Weiterbildungssequenzen zum Thema Hormone.

Nächstes Jahr ist die Sektion Bern für die Weiterbildung und den Abendanlass der BMA-Tage verantwortlich. Die Berner Tagung findet trotzdem statt.

14. Anträge

Es sind keine Anträge eingegangen.

15. Mutationen

Es gibt keine aktuellen Meldungen.

16. vpod (Schweizerischer Verband des Personals öffentlicher Dienste)

B. Dauwalder musste sich für die MV entschuldigen, K. Volken übernimmt daher ihren Beitrag.

Aktuell beschäftigt sich der vpod mit dem neuen GAV für die Spitäler. Im April findet eine Medienorientierung zu dessen Inhalt statt. Der vpod, der Verband Schweizerischer Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte (vsao) und der Schweizerische Berufsverband der Pflegefachfrauen und -männer (sbk) informieren im April im Rahmen einer Roadshow in sämtlichen öffentlichen Betrieben, die davon betroffen sind. Beim neuen GAV handelt es sich um den umfangreichsten Spital-GAV der Schweiz. 18'000 Mitarbeitende aus allen öffentlichen Spitälern im Kanton Bern werden darunter angestellt sein.

Die Verbände sind bestrebt, Verschlechterungen in den Anstellungsbedingungen zu verhindern und wo möglich sogar Verbesserungen auszuhandeln. Vor allem das neue Lohnmodell gibt zu diskutieren. Eine Lohnabelle umfasst dabei 18 Lohnbänder, wobei Berufseinsteiger/-innen an der Untergrenze starten. Mit Berufserfahrung steigt man quer ein. Das neue Lohnmodell ist weniger transparent als das bisherige und lässt mehr Spielraum in der Lohneinreihung zu. Im alten System konnten die Löhne genau berechnet werden, abhängig vom Alter, der Ausbildung usw., im neuen ist die Einstufung viel weniger eindeutig.

Dem vpod ist es wichtig, dass künftige Lohnverhandlungen weiterhin mit sachverständigen Mitarbeitenden von obigen Verbänden geführt werden und nicht auf der Ebene von Personalkommissionen stattfinden, wie früher.

Grundsätzlich kann gesagt werden, dass das Personal im Gesundheitswesen auch im 2016 wieder durch den vpod gut unterstützt und gestärkt wurde.

17. Verschiedenes

B. Häberli informiert aus der Public-Relation(PR)-Kommission.

Jede Sektion ist mit einem Mitglied in diesem Gremium vertreten. Die PR-Kommission ist sehr gut mit anderen wichtigen Gremien vernetzt.

Die wichtigste Aufgabe der PR-Kommission ist das Rekrutieren neuer Mitglieder.

Der Mitgliederstand von labmed gesamtschweizerisch bewegt sich 2016 mit 1695 etwa im gleichen Rahmen wie im Vorjahr, wobei er in Bern etwa gleich geblieben ist.

Letztes Jahr hatte die Sektion Bern insgesamt 19 Neueintritte, aber auch 21 Austritte, trotz starker Präsenzveranstaltungen. Austritte sind oft durch Berufswechsel oder Pensionierungen bedingt, werden jedoch auch mit zu hoch empfundenen Beiträgen begründet.

Als attraktiv wird die günstigere Teilzeitmitgliedschaft empfunden, die bei einer Reduktion der Anstellung auf 40% oder weniger möglich ist. Es ist weiter auch pensionierten BMA möglich, mit einem Beitrag von CHF 100.- weiterhin Mitglied bei labmed und damit umfassend über die Entwicklungen im Beruf informiert zu sein.

Letztes Jahr hat die PR-Kommission mit dem Suchen von Mikroben auf der Homepage und einem Preis von CHF 1'000.- nur etwa 96 Mitglieder ansprechen können. Das empfand die PR-Kommission als etwas enttäuschend.

Der Wellness-Gutschein ging in die Westschweiz, drei weitere Gewinner/-innen durften sich über Kino-Gutscheine freuen. Im labmed Heft erschien ein Bericht dazu.

Im 2017 hat die PR-Kommission mit „labmed bringt frischen Wind“ einen neuen Slogan kreiert, entsprechende Werbeaktionen und Werbeartikel folgen.

Jaqueline Merlotti legt ihre Aufgabe als Vorsitzende der Redaktionskommission für die labmed Zeitschrift nieder. Künftig wird die Druckerei Stämpfli sich der Herausgabe des Heftes widmen. Es ist geplant, frischen Wind in die monatlichen Ausgaben zu bringen, das Heft wird ein Revival bekommen. Die Firma Stämpfli, genauer deren Mitarbeiterin Natascha Hänni ist sehr dankbar für Beiträge zum Publizieren.

Der nächste Einsatz der PR-Kommission ist an der SILAMED 2017 in Horgen am labmed Stand vorgesehen. Die einzelnen Sektionen unterstützt sie dabei mit Freiwilligen.

B. Häberli erinnert, dass die PR-Kommission für verschiedene Anlässe einen Stand und entsprechende Gadgets zur Mitgliederwerbung zur Verfügung stellt. Bitte dazu die PR-Kommission via Mail oder Telefon kontaktieren.

Wir verabschieden C. Fleurkens aus dem Vorstand. Sie wird die Schweiz verlassen und sich ihrem Hobby, dem Tauchen widmen. Wir hoffen, dass sie uns über ihre Erfahrungen im Ausland auf dem Laufenden hält. Wir wünschen C. Fleurkens alles Gute und viel Freude.

Christina bedankt sich bei M. Guggisberg, bei allen Delegierten, bei A. Pfanner und B. Dauwalder für deren Unterstützung.

Ausserdem richtet sie ein Dankeschön an alle Sponsoren und ihre Kolleginnen aus dem Vorstand.

Sitzungsende: 20:20 Uhr